Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 105 (2011)

Heft: 9

Rubrik: Marianne's Kolumne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

marianne's Kolumne

Liebe Leserinnen und Leser

Etwas möchte ich euch auch noch erzählen, obwohl's schon eine Weile her ist, da diese Situation erneut aufzeigt, wie essentiell Öffentlichkeitsarbeit ist.

Beim Reisen gibt es für mich nichts Schöneres als sich mit den Einheimischen in ihrer Sprache zu unterhalten. Da man in Mittel- und Südamerika aus diversen Gründen mit Englisch nicht weitkommt, ist es fast unumgänglich, sich die spanische Sprache anzueignen. So erging es auch mir, da ich noch fast nie in dieser Richtung die Welt entdecken konnte. Um mich eben optimal auf diese Reisen vorzubereiten, meldete ich mich in der Migros-Klubschule für einen Basis-Spanischkurs an. An und für sich sollte dies überhaupt kein Problem darstellen, indem man sich online einen passenden Kurs aussucht und anmeldet und schon ist man drin, oder?

Persönlich sind für mich kleinere Klassen am idealsten, um auf dieser Weise während der Lektionen auch genügend vom Lernstoff mitzubekommen. Nach Absprache mit der Klubschule Oerlikon hatten wir den für mich passenden Kurs gefunden, der Spanisch Powerfocus genannt wird. Dies beinhaltet max. 8 Schüler und man lernt auf hohem Niveau in einem rassigen Tempo die neue Fremdsprache. Oerlikon hatte aber am Donnerstagabend keinen Kurs und verwies mich auf Wengihof (in der Stadt). Wengihof wurde von Oerlikon netterweise darauf aufmerksam gemacht, dass ich einen hochgradigen Hörverlust habe und auch schon einbezahlt habe. Daraufhin schrieb mir die Kursleiterin von Wengihof eine Email, dass meine Teilnahme nicht möglich ist, da sie mit Gehörlosen schlechte Erfahrungen gemacht haben und mich somit nicht im Kurs haben wollen. Dies hat mir extrem weh getan, da diese Dame mich noch nicht mal gesehen hatte, und nicht einfach aufgrund einer negativen Erfahrung alle Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung in denselben Topf werfen darf. Das ist meines Erachtens eine Diskriminierung!

So intervenierte ich und bat sie um ein persönliches Treffen, damit sie ihre Meinung hoffentlich revidieren kann, was dann auch geschehen ist. Die Kursleiterin entschuldigte sich erst auf mein Fordern hin für ihr unangebrachtes Verhalten. Das Problem war, dass sie eine Kandidatin hatten, welche denselben Kurs für Spanisch mit Hilfe eines Gebärdesprach-Dolmetschers absolvieren wollte.

Im Kurs traten keine nennenswerte Probleme im Kontext mit meinem Hörverlust auf – im Gegenteil, ich hatte richtig Spass daran, Spanisch zu lernen und war somit sehr engagiert und ambitioniert, mir dies so gut wie möglich anzueignen, so dass ich mich auf Reisen einigermassen selbständig verständigen kann. Natürlich hatte ich anfänglich mit den spanischen Verben zu kämpfen und überhaupt mich in eine neue Sprache einzuleben. Aber zum Glück erging es all meinen Klassenkameraden genau so.

Die mexikanische Lehrerin bestätigte mir auch im Zwischenbericht, der mündlich erfolgte, dass mein Hörverlust keine Probleme darstellt. Dazu kam, dass ich in der Abschlussprüfung als Klassenbeste abschnitt, worauf ich extrem stolz bin, da ich es noch nie geschafft hatte, Klassenbeste zu sein (ausser im Fach Turnen).

Danach ging es darum, ob dieser Kurs weitergeführt wird, was immer von der Anzahl Teilnehmenden abhängt. Viele meiner Klasse konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht weiterfahren und wir waren nur zwei. So hiess es, dass es einen zweimonatigen Unterbruch gibt und während dieser Zeit geschaut wird, ob sich noch weitere anmelden. Für mich war's keine ideale Lösung, da ich die verbleibende Zeit effizient nutzen wollte, um mich bestmöglich auf meinen bevorstehenden Trip vorzubereiten. Da wurde ich in eine andere Klasse verwiesen, die auf demselben Niveau wie wir waren. Als ich dort schnupperte, musste die Lehrerin eingestehen, dass ich völlig im falschen Film bin, da meine Spanischkenntnisse viel besser sind als diejenige ihrer Schüler, obwohl sie genau gleich viel Zeit und dasselbe Lehrmittel wie wir hatten. Tja, was gab's noch für Möglichkeiten?

Mir wurde dann eine Privatstunde empfohlen, worüber ich eigentlich gar nicht begeistert bin. Denn, es ist doch viel lustiger in einer Klasse gemeinsam eine Sprache zu lernen und ausserdem lernt man auch viel von anderen. Es blieb mir aber nichts anderes übrig, und so buchte ich für zwei Monate Privatstunden. Dort hatte ich das Privileg, eine äusserst verständnisvolle Peruanerin anzutreffen und konnte so wenigstens im Spanisch drin bleiben, ohne dass alles Erlernte aufgrund mangelnder Praxis plötzlich verschwinden würde.

Während dieser Zeit erkundigte ich mich aber mehrere Male, wie es mit der Fortsetzung des eigentlichen Kurses aussieht, da dieser kostengünstiger ist und ausserdem mehr Spass bereitet. Nach langem Unwissen hiess es lapidar, dass es keine Kursfortsetzung gibt, was mich erstaunlich dünkte, da ich auf der Website einen entsprechenden Kurs vorfand. Erkundigungen ergaben, dass

der Kurs stattfindet und noch genügend Platz vorhanden ist. Über Interventionen bei der Schulleitung stellte sich heraus, dass dieser Kurs voll sei und ich keinen Platz hätte, obwohl ich einen Platzvorteil erhalten hätte, da ich den ersten Kurs bereits besucht hatte. Meine Nachforschungen ermöglichten es mir, eine unwissende Sekretärin zu erwischen und mich so doch für diesen Fortsetzungskurs anzumelden. Bezahlt hatte ich auch schon den entsprechenden Betrag und wurde für diesen Kurs eingeladen.

Plötzlich erhielt ich erneut eine Email der Schulleitung, dass mein Geld zurücküberwiesen wurde und ich nicht an diesem Kurs teilnehmen darf. Zu diesem Zeitpunkt verstand ich die Welt definitiv nicht mehr, da die Sekretärin mir ja alles bestätigt hat und noch mitteilte, dass mit meiner Anmeldung immer noch genügend Platz hätte. Was soll das? Und so fing die Schlammschlacht mit der Migros Klubschule erst recht an, indem die Korrespondenz hin und her ging. Schliesslich wollte ich die Ursache der Ablehnung in Erfahrung bringen, was aber erfolglos blieb.

Als ich die Schulleiterin erneut persönlich zu Wort bat, wurde dies stets abgelehnt und auf schriftlichem Wege erhielt ich keine Antwort. So ging ich einmal mehr persönlich vorbei, die neu erworbenen und bereits bezahlten Kursbücher zu retournieren. Dort traf ich unerwartet auf die Schulleiterin und packte die Gelegenheit, sie mal persönlich auf diese äusserst unangenehme Situation anzusprechen. Erst versuchte sie sich logischerweise aus der Thematik herauszureden und schlussendlich gab sie dann als Grund an, dass die Lehrerin des ersten Powerfocus Kurses angeblich mit meinem hochgradigen Hörverlust Schwierigkeiten hatte. (Es fragt sich jetzt wirklich, was da effektiv stimmt...) Den anderen Klassenkameraden aus dem ersten Kurs begegnete ich während dieser Phase auch mal, und er fragte total erstaunt, weshalb ich nicht im Fortsetzungskurs bin. Entsprechende Aufklärungen machten ihn lediglich paff, und er bestätigte erneut, dass es für ihn wie auch allen damaligen Klassenkameraden absolut kein Problem war, mich in der Klasse dabei zu haben.

Die damalige Privatlehrerin bot mir an, mich in ihrem Kurs aufzunehmen. Der einzige Nachteil war einfach, dass es sich hierbei um eine reguläre Spanischklasse handelte. Konkret heisst das, dass es bis zu 18 Schüler hat....uiii....und ausserdem waren sie bereits ein Semester im Voraus. Aber sie meinte, dass ich mit meinen hervorragenden Spanischkenntnissen, meiner Lernbereitschaft sowie Offenheit gut hineinpassen würde. So liess ich mich darauf ein, da ich ja keine andere Wahl hatte und ausserdem genug von dieser Schlammschlacht hatte. Ich wollte doch einfach nur Spanisch lernen....

Diese Gruppe hat mich herzlich aufgenommen, und wir hatten viel Spass daran. Aber wie eingangs erwähnt, ist für mich aufgrund der Verständigungsschwierigkeit eine kleinere Klasse von Vorteil bzw. gehe ich in einer grossen Klasse irgendwie unter. Dies machte mir persönlich zu schaffen, und ich kam zu dem Schluss, dass ich aufhören muss, da ich sonst nur jedes Mal frustriert aus der Spanischstunde kam, welche mir eigentlich Freude bereiten sollte. Denn aufgrund der Grösse verpasste ich viel und musste dies nebst den vielen Hausaufgaben jeweils vor-/nachholen, was meines Erachtens auch nicht der Sinn der Sache war.

Auf der erwähnten Reise konnte ich mich gut verständigen, stellte aber fest, dass ich diese Sprache sehr gerne noch weiter festigen würde, so dass ich fliessender kommunizieren könnte. Ergeht es nicht allen immer so? Aber nach all diesen strapazierenden Erfahrungen und unnötigen Energieverschwendungen hatte ich regelrecht die Nase voll und auch Angst, mich in einer anderen Schule erneut einzugliedern und liess es leider dabei sein. So habe ich in der Zwischenzeit viel des neu Erlernten bereits wieder vergessen, da ich von den DVD's, CD's, Audiobüchern, Filmen etc. nicht so wie die Hörenden Gebrauch machen kann.

So sollte es aber nicht sein, und darum werde ich weiterhin Öffentlichkeitsarbeit leisten um uns Betroffenen künftig solche unmögliche sowie immens Energie raubende und schmerzende Erfahrungen zu ersparen. Denn, um die Sprache zu optimieren, wäre eine Fortsetzung geradezu ideal... aber ehrlich gesagt, all dies hat mir die Freude am Lernen getrübt. Ausserdem bin ich der Meinung, dass alle Menschen, zu denen auch wir gehören, ein Recht auf Bildung haben, oder irre ich mich diesbezüglich?

Doch inzwischen habe ich innerhalb meiner Familie eine optimale Lösung erhalten, indem ich mit meiner Spanisch sprechenden Schwägerin Spanisch üben kann bzw. muss, da sie noch kein Deutsch und nur wenig Englisch kann. Sie übrigens kann ohne Wimpernzucken einen Deutsch-Intensivkurs besuchen...

Nichtsdestotrotz wünsche ich euch einen goldigen Herbst.

Herzliche Grüsse

Marianne Gegeckas
sonos-Vorstandsmitglied
marianne.gegeckas@sonos-info.ch

SMS Katastrophen-Alarmierung in der Region Basel

Das Basler Alarmierungssystem steht vor Vertragsabschluss und wird in der Folge noch dieses Jahr flächendeckend im Halbkanton Basel-Stadt eingeführt.

Endlich hat sich für die hörbehinderte Bevölkerung des Halbkantons Basel-Stadt ein wichtiger Schritt zur Gleichstellung in Bezug auf den «Sirenen-Alarm» getan. In Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsdepartement (KKO) von Basel-Stadt und der Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte in Basel wurde eine «ergänzende SMS-Alarmierung» ins Leben gerufen. Seit dem Brand in Schweizerhalle, Auslöser der Bemühungen um die ergänzende Alarmierung für gehörlose und hörbehinderte Menschen, sind bald 25 Jahre vergangen und für Eric Herbertz, dem Leiter der Beratungsstelle in Basel, realisiert sich nun endlich eine seiner wichtigsten Aufgaben.

Ziel der neuen Form der Alarmierung ist es, den Sirenenalarm sichtbar zu machen, in dem eine Alarmmeldung per SMS auf Handys oder ein Smartphones gesendet werden.

Service Public für gehörlose und hörbehinderten Menschen

Chemie-Unfälle, Hochwasser, Erdbeben und andere Alarmmeldungen erreichen die gehörlosen und hörbehinderten Benutzer des neuen SMS-Dienstes bereits ein paar Minuten vor der Auslösung der Sirenen und geben ihnen die Chance sich sofort zu organisieren und wichtige Massnahmen zu ergreifen.

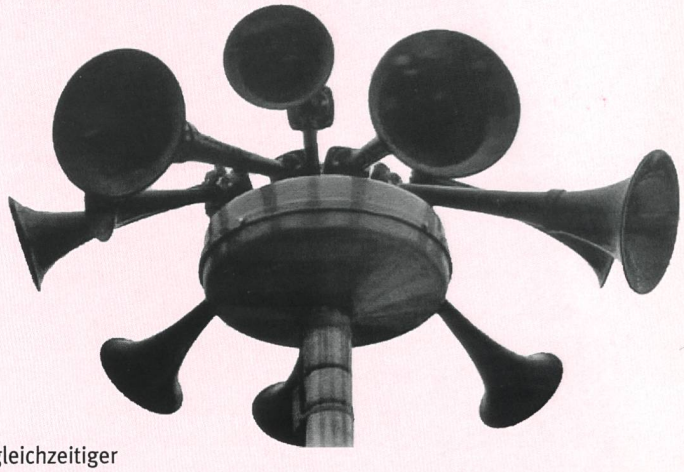
- sich bei Personen zu erkundigen, welche die nachfolgenden Radiomeldungen verfolgen können
- sich selbst und andere in Schutz zu begeben
- auch in der Nacht mit angeschlossener Signalanlage oder Vibrationskissen einen Alarm empfangen zu können
- auch unterwegs alarmiert zu werden

Die Alarmierung

Ein Ereignis mit Gefährdungspotential für die Bevölkerung wird dem Sicherheitsdepartement Basel-Stadt bzw. der Polizei gemeldet. Das Departement entscheidet, ob eine flächendeckende Alarmierung ausgelöst werden muss.

Alarm wird vorbereitet:

- Alarm-Typ
  - Erdbeben-Alarm
  - Allgemeiner-Alarm
  - Probe-Alarm
  - End-Alarm
- Verhaltensmassnahmen
- Welche Regionen sind betroffen



Alarm wird ausgelöst:

- Handy-Alarmauslösung mit gleichzeitiger Information an die Medien
  - der Handy-Alarm erfolgt vor dem Sirenen-Alarm. Hörbehinderte sind schneller informiert und haben die notwendigen Kenntnisse zur Meldung
  - das Handy-Netz ist noch intakt und noch nicht überlastet
- Sirenenalarm
  - die Sirenen heulen erst, wenn die Medien-Infos (Radio, Fernsehen) verschickt wurden
  - ab jetzt kann das Telefonnetz wegen Überlastung zusammenbrechen
  - die Sirenen geben keine Informationen, nur den Alarm

Die aufbereitenden Medien-Informationen können gegenüber den SMS-Meldungen umfangreicher sein. Im Radio und TV werden die Verhaltensmassnahmen und weitere Informationen ausgestrahlt. Es ist wichtig, sich diese genaueren Informationen zu beschaffen und gehörlose und hörbehinderte Menschen haben dank der vorgängigen SMS-Alarmierung Zeit, um sich die wichtigen Medien-Informationen zu besorgen.

Wie bekomme ich ein Alarm-SMS?

Interessierte gehörlose und hörbehinderte Menschen aus dem Halbkanton Basel-Stadt können bei der Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte in Basel ihre Natel-SMS-Verbindungsnummer bekanntgeben. Sie werden dann im Katastrophenfall und einer Sirenen-Alarmierung von den Basler Behörden mit einer SMS-Mitteilung gewarnt.

Dank dieser Warnung haben die Betroffenen die Möglichkeit sich rechtzeitig die notwendigen Informationen zum Alarm einzuholen und sich dann entsprechen zu verhalten.

Für einen Stadtkanton wie Basel-Stadt ist diese Art der Alarmierung ideal. In anderen Kantonen mit grösseren unbebauten Flächen und diversen Siedlungsformen müssten weitere Anpassungen geleistet werden. sonos steht in Kontakt mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz, BABS, und möchte zusammen mit der Beratungsstelle Basel die Ausdehnung dieser Art der Alarmierung, angepasst an die regionalen geografischen und demografischen Eigenheiten, in der ganzen Schweiz durchsetzen.

Weitere Informationen zu der kostenlosen Dienstleistung erhalten Sie auf der Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte in Basel.

[rr]

Weitere Auskünfte:

Beratungsstelle für Gehörlose
und Hörbehinderte
Eric Roman Herbertz
Oberalpstrasse 111
4054 Basel

Telefon: 061 272 13 13
Telefax: 061 272 13 16
skype: ericherbertzbsbs